

Zufluchtsort in der Not

SKM feierte Richtfest im Anbau
mit Wohnraum für Obdachlose

VON ANDREAS HELFER

Siegburg. Wohnraum ist in der Kreisstadt ein denkbar knappes Gut, das bekommen Obdachlose besonders stark zu spüren. Umso bedeutender ist, dass der SKM Rhein-Sieg (Katholischer Verein für soziale Dienste) jetzt Richtfest für seinen Neubau neben dem Don-Bosco-Haus an der Luisenstraße feiern konnte.

Verteilungskampf an Tafeln

„Der fehlende Wohnraum treibt uns wirklich um, und wir alle wissen, dass es noch schlimmer kommt“, sagte die SKM-Vorsitzende Monika Bähr in ihrer Ansprache an die Festteilnehmer, darunter Vertreter von Diözesancaritasverband, von Stiftungen und Handwerker. Vorstand und Verbandsrat des SKM hätten

sich zu dem Projekt entschlossen, da das Don-Bosco-Haus räumlich immer wieder an Grenzen stoße. Es fehle Wohnraum, um Menschen aus der Obdachlosigkeit in den freien Wohnungsmarkt zu vermitteln. Die Not-schlafstellsituation für Frauen sei unter Schutzaspekten unbefriedigend.

„Wir halten es für sehr problematisch, wenn nunmehr verschiedene Gruppen Wohnungssuchender gegeneinander ausgespielt werden“, sagte die Vorsitzende, „Ukrainer gegen die übrigen Geflüchteten, diese gegenüber »unseren« Wohnungslosen.“ Dies diene nicht dem sozialen Frieden, sondern führe im Gegenteil zu einer Spaltung der Gesellschaft. „Wir spüren dies bereits an den Tafeln, wo der Verteilungskampf beginnt.“



Übergangswohnungen und eine Notschlafstelle für Frauen entstehen im Anbau des Don-Bosco-Hauses.

Foto: Helfer

In dem viergeschossigen Neubau werden insgesamt 14 Übergangswohnungen für Männer, zwei Übergangswohnungen für Frauen und eine separate Frauennotschlafstelle geschaffen.

Hinzu kommen neue Räume für die Tafel und die Kleiderkammer sowie Beratungs- und The-

rapieräume. Die Planung übernahmen die Architekten Kajjensen und Roland Merten.

3,4 Millionen Euro investierter der SKM, Bähr zufolge eine „sehr große Summe“, deren Finanzierung „viel Kopfzerbrechen und Mühe“ bereitet habe. Ihr Kollege Georg Becker habe sich mit dem komplizierten An-

trag an die NRW-Bank intensiv beschäftigt. Der SKM sei „unendlich dankbar“, dass der Rat der Stadt Siegburg auf Vorschlag des damaligen Bürgermeisters Franz Huhn entschieden habe, dem SKM das 946 Quadratmeter Grundstück zum Buchwert von 34 000 Euro zu verkaufen. Eigenmittel konnten aus dem Wolf-

gang-Overath-Fonds beigesteuert werden. Monika Bähr erinnerte an das erste Bauprojekt des SKM in der Nachbarstadt: „Während meiner gesamten Berufstätigkeit habe ich selten so viel Dankbarkeit gespürt, wie jene der Menschen, denen wir eine Wohnung in der Donawitzstraße in Troisdorf anbieten konnten.“



Vorstandsvorsitzende **Monika Bähr**, **Wolfgang Overath**, **Schatzmeister Heinz-Gerd Wiemar**, **Franz Huhn**, der stellvertretende **Vorstandsvorsitzende Georg Becker**, die stellvertretende **Bürgermeisterin Dr. Susanne Haase-Mühlbauer** und **Architekt Kaj Jensen** (von links) beim Richtfest. FOTO: WOICIECH

Bauen gegen Wohnungslosigkeit

Übergangswohnungen und Notfallschlafstellen - SKM feiert Richtfest für das Neubauprojekt an der Luisenstraße

VON DIRK WOICIECH

Siegburg. „Wir sind kein Investor und kein Immobilienunternehmen. Wir bauen hier, weil wir täglich die Wohnungslosigkeit wahrnehmen“, erläuterte **Monika Bähr**, Vorstandsvorsitzende des SKM, dem katholischen Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis, in ihrer Begrüßungsrede.

Mit zahlreichen Gästen beging die Einrichtung das Richtfest für den Neubau an der Luisenstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Don-Bosco-Haus“. Im September 2020 vollzog man den symbolischen Spatenstich für das viergeschossige Bauprojekt, das damals den Titel „Gemeinsam“ trug und aktuell unter dem Arbeitstitel „Don-Bosco-Haus 2.0“ agiert.

Nun steht auf dem 946 Quadratmeter großen Grundstück der Rohbau, in dem 14 Übergangswohnungen für Männer und zwei für Frauen, sowie eine Frauennotfallstelle in einem separaten Bereich, geplant sind. Abgerundet wird das Ganze von neuen Räumlichkeiten für die Tafel und Kleiderkammer, ergänzt durch Beratungs- und



Der Neubau befindet sich in direkter Nachbarschaft des Don-Bosco-Hauses an der Luisenstraße. FOTO: WOICIECH

Therapieräume.

Die Gesamtkosten einschließlich Baugrundstück betragen 3.420.000 Euro. „Wir möchten zeigen, dass es sich rechnet, in den sozialen Wohnungsbau zu investieren. Auch der heutige Tag ist für uns Anlass auf den Mangel an bezahlbarem Wohnraum aufmerksam zu machen, der sich, wie alle wissen, weiter verschärfen wird.“

Mit dem Problem des fehlenden Wohnraums kämpfen inzwischen sämtliche Fachbereiche, so dass es für den Vorstand klar war, etwas für die Menschen zu tun, die im „Don-Bosco-Haus“ Aufnahme gefunden haben, aber aufgrund ihrer schwierigen Situation nicht in

den ersten Wohnungsmarkt vermittelt werden zu können. Denn wohlgemerkt ist es hier dem Einsatz des damaligen Bürgermeisters **Franz Huhn** zu verdanken, der den Rat vom Verkauf des Geländes überzeugte. Somit nahm das Projekt richtig an Fahrt auf, das man finanziert durch geförderte Darlehen der NRW-Bank, großzügige Zuschüsse der Stiftung Wohlfahrtspflege, der Aktion Mensch, dem Meister-Gerhard-Fond des Erzbistums Köln, der Stiftung Wohnhilfe, ebenso Eigenmittel, die zum Teil über den **Wolfgang-Overath-Fond** zur Verfügung gestellt werden.